

Jahresbericht 2009

2009 war ein vielseitiges und ereignisreiches Jahr, über das wir im Folgenden berichten wollen.

SMART-USER

Interaktives Präventionsmodellprojekt mit Jugendlichen gegen die Verbreitung von (sexualisierter) Gewalt via Internet, Handy, iPod und Co.

Gefördert von *Aktion Mensch*; unterstützt durch die *Auerbach Stiftung*, *Motorola* und *Sprachlabor* (Laufzeit: Januar 2008 bis Dezember 2010)

Die inhaltliche Arbeit der 60 Jugendlichen (aus Gymnasium, Hauptschule und Förderschule für Kommunikation und Hören) in den Workshops bezog sich auf eine Vielzahl von Themen. Zunächst war es Anliegen, die Gewohnheiten der Jugendlichen kennenzulernen und ihre positiven wie auch negativen Erfahrungen mit den digitalen Medien zu erfahren. Dabei wurden bereits Unterschiede deutlich. Während die Schüler der Hauptschule und der Förderschule - egal in welcher Alterstufe - bereits über eigene nicht nur schöne Erfahrungen sprechen konnten, berichteten die Gymnasiasten eher vom „Hören - Sagen“ solch negativer Erlebnisse. So hörten wir schon jetzt von diversen pornografischen Seiten, Anmache in Chats, Verliebtheiten in den Sphären des Internets, etc.

Wir erfuhren auch, dass mit Ausnahme der unter 12jährigen Jugendlichen alle bei SchülerVZ angemeldet waren. Demnach ging es darum, praktisch zu erleben, wie viele Informationen in einem Profil einer solchen Social-Network-Site preisgegeben werden und wie wichtig es ist, sich genau zu überlegen, welche Photographien man in einem solchen Profil veröffentlichen kann.

Auch problematische Chatsituationen wurden von den Jugendlichen thematisiert. So berichtete ein sonst eher robustes, lautstarkes Mädchen leise und zögernd und etwas verschämt von einem netten „Chattalk“ mit einem vermeintlich gleichaltrigen Jungen, der sich dann als ein älterer Mann herausstellte und sich auch noch via Webcam vor ihr entblößte.

Solche Beispiele aus der eigenen Peer-Gruppe verdeutlichen den Mädchen und Jungen eindrücklich, wie sehr die durch den Computer geschaffene Distanz es gestattet, sehr leicht Lügen zu verbreiten und gleichzeitig eine vermeintliche Intimität schafft, die den User auf der anderen Seite verletzlich macht.

Im Internet gilt nur das geschriebene Wort und die Intonation der Stimme wie auch Körpersprache fehlen, um die eigentliche Bedeutung zu entschlüsseln. So zeigte sich warum und vor allem wie schnell es zu Missverständnissen kommen kann – eben schneller als im persönlichen direkten Kontakt mit Freundinnen und Freunden.

Bankverbindung: Konto 11505096 – Deutsche Kreditbank AG Berlin (BLZ 120 300 00)

IBAN Code: DE 601203000000-11 50 50 96 * Swift/BIC Code: BYLADEM 1001

Amtsgericht Charlottenburg – Vereinsregister – Nr. 22 655 Nz

www.innocenceindanger.de

Geschäftsführerin: Julia von Weiler, Dipl. Psychologin

Ehrenpräsidentin: Homayra Sellier

Präsidium: Stephanie zu Guttenberg Ursula Raue, Dorothea von Eberhardt, Frank C. Hansel,

Dr. Sylvester von Bismarck, Soscha zu Eulenburg, Klaus Fehsenfeld, Christian von Hardenberg, Sébastien Véron

Absolute Höhepunkte des Jahres bildeten zwei „Kreativwochenenden.“ Ziel der Wochenenden war es, alle Smart-User der drei teilnehmenden Schulen zusammenzuführen und gemeinsam an Songs, Filmen und Hörspielen zum Thema zu arbeiten. Vor dem ersten Kreativwochenende zeigte sich, dass es für alle eine große Herausforderung bedeutete, mit den Jugendlichen der anderen Schulen zusammen zu treffen.

Die „Gymnasiasten“ wollten ihre Handys zu Hause lassen, damit sie nicht geklaut würden, die „Hauptschüler“ äußerten sich kampfbereit: „Die kriegen alle auf die Fresse“ und die Schüler der Gericus Schule hatten grundsätzliche Ängste vor den Hörenden. Außerdem fanden die älteren Jugendlichen – egal welche – es ‚unmöglich‘, dass die Jüngeren auch dabei sein sollen.

Der Möglichkeit einer gewünschten produktiven Zusammenarbeit von Jugendlichen im Alter von 12 bis 15 Jahren aus drei Schulformen – Gymnasium, Hauptschule und Förderschule -, darunter einige mit dem Handicap der Schwerhörigkeit oder Gehörlosigkeit, über ein ganzes Wochenende - außerhalb von (regulierender) Schule und Elternhaus, wurde auch seitens der teilnehmenden Schulen mit großer Skepsis begegnet.

Das erste Kreativwochenende im März 2009 war ein so fulminanter Erfolg, dass alle Beteiligten sich gerne für das zweite Wochenende im November anmeldeten. Insgesamt nahmen jeweils 43 der 64 Jugendlichen an den Wochenenden teil. Die Crew setzte sich aus Gebärdendolmetschern, der HipHop Band Sprachlabor, Schauspielerinnen und Schauspielern, Regisseurinnen und Regisseuren und weiteren Helfern zusammen.

Es war beeindruckend, wie diese so unterschiedlichen Jugendlichen miteinander in Kontakt kamen. Am ersten Wochenende gab es bereits am Samstag keine Grüppchenbildung mehr und alle begannen sich in Gebärdensprache auszuprobieren. Am zweiten Wochenende wurde deutlich wie sehr die Jugendlichen sich aufeinander und auf die Arbeit freuten. Sie zeigten gerne ihr Können, identifizierten sich mit den Aufgaben und erlebten sich selber als einen wichtigen Teil eines größeren Ganzen. Sie arbeiteten hart und diszipliniert. Auch das Zusammensein funktionierte ohne Aufstellen expliziter Regeln durch das gemeinsame Tun und nicht zuletzt auch, weil alle Erwachsene den Jugendlichen zugewandt, herzlich und selbstverständlich gegenübergetreten sind.

Eine begleitende Mutter drückte es so aus: „Ich bin ganz glücklich weil ich sehe, dass jedes Kind oder jeder Jugendliche für sich eine Wandlung vollzogen hat. Und weil man auch sieht, dass es wirklich ein sehr empathisches Miteinander ist... Und das spricht man der Jugend heute ja teilweise ab, ... Und das bestätigte sich in keinsten Weise... Ich glaube, dass das allen sehr gut getan hat.“

An diesen beiden Wochenenden wurden insgesamt fünf Kurzfilme gedreht, ein Song und ein dazugehöriger Videoclip produziert. Am Ende fuhren alle Teilnehmer glücklich, zufrieden und erschöpft wieder nach Hause.

Während der nächsten Workshops bestätigten sie, wie schön sie das Wochenende erlebt hatten und wie sehr sie sich eine dritte Fortsetzung wünschten.

Es ist uns ein großes Anliegen, die Erfahrungen mit dem Smart User Konzept zu verbreiten und viele Nachahmer zu finden. So präsentierten wir „Smart User“ z.B. gemeinsam mit einigen Jugendlichen auf dem Weltkindertag am 20. September 2009. Die Videos und das Engagement der Jugendlichen sorgten für viel Aufsehen.

Mehr unter: www.innocenceindanger.de/projekte/praeventionsmodellprojekt

Expertentreffen zur Erarbeitung eines flächendeckenden Konzepts zur Peer to Peer Beratung

gefördert vom *Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend* (Laufzeit: 2009 bis 2010)

Eine Forderung des „3. Weltkongress zur kommerziellen sexuellen Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen“ 2008 in Rio de Janeiro, der europäischen Nachfolgekonferenz im Juni 2009 in Berlin und verschiedener sich anschließender Workshops, durchgeführt vom BMFSFJ im August 2009, war die Implementierung einer Peer to Peer Präventionsberatung von Jugendlichen für Jugendliche zum Umgang mit den „Neuen Kommunikationstechnologien“.

Diese Forderung griff Innocence in Danger e.V. auf und lud Expertinnen und Experten, die bereits Präventionsprojekte zum „Sicheren Umgang mit den Neuen Medien“ durchgeführt haben sowie Vertreter von Internetangeboten und Jugendverbänden ein. Die Ergebnisse dieses Arbeitstreffens und die Ergebnisse einer Jugendkonferenz 2010 sollen dann in ein vernetztes Konzept zur Ausbildung zum „Peer to Peer Berater: Neue Medien“ einfließen.

Ausstellung und Auktion der Werke der „Kunstwoche für traumatisierte Kinder 2008“

„Zeigen Sie sich verbunden“ – unter diesem Motto fand am 19. Februar 2009 in der Vertretung des Landes Brandenburg beim Bund eine Ausstellung der Werke "Kunstwoche für traumatisierte Kinder 2008" statt. Ein erfolgreicher Abend an dem etwa 100 Gäste in die „Kunstwoche“ eintauchten und sich über die Besonderheit dieses Projekts informierten.

Am 5. März 2009 dann veranstaltete unser treuer und langjähriger Kooperationspartner „Motorola“ gemeinsam mit dem „Epson Kunstbetrieb“ in Düsseldorf eine Benefizauktion der besonderen Art: Dr. Philipp Württemberg (Vice Chairman Sotheby's Europe, Geschäftsführer Sotheby's Deutschland) versteigerte die Werke der Kinder, die unter der Leitung der Malerin Constanze Haas und dem Photographen Karl Anton Koenigs während der „Kunstwoche für traumatisierte Kinder 2008“ in Schloss Hoppenrade entstanden waren.

Ca. 150 Gäste tauchten gemeinsam mit uns und den Teilnehmern der Kunstwoche in die wundervolle Atmosphäre dieses einzigartigen Projektes ein und waren begeistert. Ein großartiger Abend mit einem großartigen Ergebnis!

„Kunstwoche für traumatisierte Kinder“ Burg Hohenzollern 2009

Im August 2009 fand die nunmehr dritte „Kunstwoche“ auf der Burg Hohenzollern statt. Eingeladen von Georg Friedrich Prinz von Preußen bzw. der Prinzessin Kira von Preußen Stiftung war es wahrlich eine Woche wundervoller Begegnungen - miteinander, mit der Kunst, dem Berg und der Burg.

Begleitet wurde diese Woche in diesem Jahr durch den Maler Günter Scharein, den Musiker Martin Löscher und den Photographen Karl Anton Koenigs. Dabei entstanden beeindruckende Fotos, Bilder und ein großartiges Hörspiel.

Die eindrucksvolle Atmosphäre des Ortes, die wunderbare Eigenart der Künstler und der Mut der Kinder und Mütter haben diese Woche zu etwas wirklich Magischem werden lassen. Diese Wochen laden ein, sich auf die Reise in eine andere Welt zu begeben und dabei verborgene, heilende Schätze zu entdecken.

Eine Mutter bringt es auf den Punkt: "Danke an all die Mitarbeiter, die uns so überreich beschenkt haben. Die uns viele neue Eindrücke und Wegweiser für unseren Alltag mitgegeben haben. Und die unseren Kindern gezeigt haben, wie Beziehungen gelebt werden können, ohne zu missbrauchen."

Zurück im Alltag wurde deutlich, wie prägend dieses gemeinsame Erleben war. Mit großer Freude denken alle Teilnehmenden zurück an diese Woche. Der Wunsch, einander wieder zu sehen und an dieses Erlebnis erneut anzuknüpfen ist riesengroß. So freuen sich alle Beteiligten auf die Benefizauktion der entstandenen Kunstwerke im Februar 2010!

Unser herzlicher Dank gilt besonders den Sponsoren, ohne die diese Woche niemals zustande gekommen wäre: der Kira Prinzessin von Preußen Stiftung für Kost und Logis an diesem wundervollen Ort und Motorola, deren Handys nun schon zum dritten Mal die Photoworkshops bereicherten und natürlich den großartigen Künstlern und Helfern!

Summertime Gstaad

Gerne folgten die Teilnehmer der „Kunstwoche für traumatisierte Kinder“ 2007 (4 Jungen, 2 Mädchen und 2 Mütter) zum zweiten Mal der Einladung von Innocence in Danger Schweiz gemeinsam mit einer Gruppe französischer, ebenfalls betroffener Kinder und Jugendlicher das „Summertime 2009“ in Gstaad zu verbringen.

Es war ergreifend zu sehen, wie sehr sich die Kinder und Jugendlichen aufeinander freuten und die große Gemeinschaft aus dem letzten Jahr eine natürliche Fortsetzung fand. Unter Anleitung der Künstler Vanessa Bornet, Raphael Faux und Greg Holt entstanden beeindruckende Skulpturen, Malereien und Photographien.

Neben der Kunst wurde gelacht, Berge bestiegen, gebowlt, im Palace Hotel Plätzchen gebacken, geraftet, der Alpine Coaster in 3000 Meter Höhe erobert und vor allem einander weiter kennen und schätzen gelernt. Entstehende Unsicherheiten, Spannungen oder Aggressionen fanden so immer entweder ein künstlerisches oder ein ‚sportliches‘ Ventil. Gleichzeitig wurde die Gruppe auch von vielen Innocence Fachkräften aus der Schweiz, Frankreich und Deutschland begleitet und aufgefangen.

Diese Woche war wieder eine wundervoll intensive Erfahrung für alle Beteiligten!

Nationale und Internationale Vernetzung

Die Ergebnisse unserer von 2004 bis 2007 durchgeführten „Untersuchung zur Versorgung kindlicher und jugendlicher Opfer kinderpornographischer Ausbeutung“ stieß nach wie vor auf großes Interesse in der internationalen und deutschen Fachöffentlichkeit. So wurden wir für Vorträge im In- und Ausland angefragt.

Hier ein Überblick der verschiedenen Konferenzen und Veranstaltungen zu denen Innocence in Danger e.V. eingeladen war, einen Vortrag zu halten:

11. – 13. Februar 2009: Internationale Konferenz – „Children and online Sexual Violence: Research - Protection – Assistance.“ Vortrag zu "Care and Treatment of child-victims of child-pornographic exploitation in Germany," Stockholm, Schweden

24. März 2009: Internationale Cyber-Crime Conference: Vortrag zu "Care and Treatment of child-victims of child-pornographic exploitation in Germany," Lille, Frankreich

27. – 29. April 2009: eNACSO – europäisches Netzwerkmeeting. Brüssel/Gent, Belgien

05. Mai 2009: European Economic & Social Committee (EESC) hearing on "Protecting children using the internet." Vortrag: Protecting Children Online. Brüssel, Belgien

12. Mai 2009: Aufschrei Offenburg: Fachtag neue Medien - Kinder und Jugendliche im Umgang mit Web 2.0 (Internet) und Handy. Vortrag: „Web 2.0, Eine neue Dimension des Internets – Möglichkeiten und Problematiken“, Offenburg

20. Mai 2009: AJS NRW Fachtag zu: "Im Medienschwungel: Was Eltern brauchen, Kinder wollen und Fachkräfte können." Kurzvortrag zum Präventionsmodellprojekt "Smart User," Duisburg

08. – 09. Juni 2009: 14. Deutscher Präventionstag: Vortrag zur "Versorgung kindlicher und jugendlicher Opfer von Kinderpornographie in Deutschland," Hannover

30. Juni 2009: Kooperationspartner des BMFSFJ: Europäische Konferenz zum Schutz vor sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche mit Fokus auf Neue Medien. Perspektiven für Europa. In Zusammenarbeit mit Save the Children, UNICEF und ecpat, Berlin

12. – 13. November 2009: Council of the Baltic Sea States in cooperation with the European Commission's Safer Internet Programme: International Conference on "Child Safety on the Internet – Prevention, Education and Cooperation." Vortrag: „What German professionals assisting children know about children with experiences of abusive and exploitative practices in the online environment,“ Moskau, Russland

16. – 18. November 2009: Klinik für Kinderpsychiatrie/Psychotherapie: Fachtagung: "Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen in Deutschland." Vortrag zu: „Das Engagement der NGOs und der spezifischen Beratungsszene bei sexuellem Missbrauch und Traumatisierung anhand des Beispiels des Umgangs mit Opfern kinderpornografischer Ausbeutung,“ Ulm

Expertentreffen zur flächendeckende Sensibilisierung von Fachkräften unterschiedlicher Professionen zur Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt an Mädchen und Jungen mit Fokus auf die Neuen Medien

in Kooperation mit dem DGFPI e.V. i.G. (Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesvernachlässigung und –misshandlung), gefördert vom *Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend*

Seit Jahren gibt es die Forderung, das Thema „sexualisierte Gewalt“ mit all seinen Facetten sowohl in Ausbildungsgänge als auch fest in der Fort- und Weiterbildungslandschaft zu etablieren. Der „3. Weltkongress zur kommerziellen sexuellen Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen“ 2008 in Rio de Janeiro, die darauf folgende nationale Nachfolgekongferenz im März 2009 in Berlin, die europäische Nachfolgekongferenz im Juni 2009 in Berlin und verschiedene Workshops durchgeführt vom BMFSFJ im August 2009, führten immer wieder zur selben Feststellung: Die Implementierung des Themas „sexualisierte Gewalt“ in Aus-, Fort- und Weiterbildungsgängen für alle Professionen der psychosozialen Versorgung von Kindern und Jugendlichen wie auch der Bildungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche ist notwendig.

Im Rahmen dieser Forderungen fand vom 09. – 10. Dezember 2009 eine Expertentagung in Köln statt. Ziel dieses Treffens war, die schon vielfach gestellten Forderungen praktisch und pragmatisch zu untermauern und ein Modell zu erarbeiten, wie die oben genannten Ziele mehr als nur Wunsch bleiben, sondern sich verwirklichen lassen. Die Ergebnisse dieser konstruktiven und zielorientierten Tagung werden dem BMFSFJ Anfang 2010 zugestellt und alle Expertinnen und Experten waren sich einig, die Umsetzung nachdrücklich zu fordern.

**N.I.N.A.: 01805 – 1234 65 oder www.nina-info.de
Infoline zu sexueller Gewalt an Mädchen und Jungen**

N.I.N.A. war von Beginn an ein großes Anliegen von Innocence in Danger e.V. Denn diese Anlaufstelle gilt Erwachsenen, die sich besorgt fragen, ob ein Kind, das sie kennen, sexuell missbraucht werden könnte. Hier erfahren Sie Hilfe und werden bei Bedarf an kompetente Stellen in ihrer Heimat weitergeleitet.

Seit 2005 trägt die kontinuierliche Arbeit von N.I.N.A. Früchte. Insgesamt wurde die N.I.N.A. Nummer im Jahr 2009 von Hilfe suchenden Müttern, Vätern, und anderen Bezugspersonen von Mädchen und Jungen **5143-mal angewählt** (vgl.: **4094 Anrufe in 2008** und **1384 Anrufe in 2007**). Dazu gehören alle Beratungsgespräche, Informationsgespräche, sonstige angenommene Gespräche und nicht zustande gekommene Gespräche.

Hinzu kommen **736 Anfragen per Mail**, die in der Regel einer längeren Bearbeitung und einer gründlichen Recherche bedürfen.

Die enorme Zunahme der Anrufe im den vergangenen Jahr aufgrund der Öffentlichkeitskampagne in Kooperation mit Innocence in Danger und MOTOROLA mit dem Slogan „Bei uns hat das Engagement gegen Kindesmissbrauch einen festen Platz“, hat sich 2009 kontinuierlich stabilisiert. Seitdem wird auf jedem MOTOROLA-Handy die Nummer der N.I.N.A.-Infoline fest einprogrammiert und zunehmend mehr MOTOROLA Kunden werden auf diesem Wege auf unser Angebot aufmerksam.

Hier eine kleine Auswahl der Vielfalt der Beratungsthemen mit denen sich die Anfragenden an das N.I.N.A. Team wenden:

- *„Ein 12-jähriges Mädchen hat mir erzählt, dass sie von einem 14-jährigen Mitschüler zum Sex gezwungen wurde. Sie möchte auf gar keinen Fall, dass weitere Personen davon erfahren. Sie will auch nicht zur Polizei gehen. Wie kann ich mir nun sicher sein, dass wirklich etwas passiert ist und wie ist die rechtliche Lage in so einem Fall? Bin ich eigentlich verpflichtet, Außenstehende einzuweihen, auch wenn das Gespräch vertraulich war?“*
(Sozialpädagogin einer Förderschule)
- *„Ein Jugendlicher aus unserem Treff bekam per Mail einen Link zu einer Website geschickt, auf der Nacktbilder einer Mitschülerin zu sehen sind. Der Ex-Freund des Mädchens hat die Bilder mit dem Handy aufgenommen und ins Internet gestellt. Unklar ist, ob das Mädchen davon weiß und ob es eine Möglichkeit gibt, die Bilder sperren zu lassen? Wo bekommen wir Materialien zu dem Thema, um Jugendliche und deren Eltern über die Gefahren im Internet zu informieren? Wie sollten wir mit dem Zugang zu den Computern im Treff umgehen? Noch stehen die PCs in einem separaten Raum, damit die Jugendlichen ungestört daran arbeiten können.“*
(Mitarbeiter in einem Jugendtreff)
- *„Gibt es eigentlich ein Gesamtverzeichnis örtlicher Beratungsstellen, die zum Thema sexuelle Gewalt an Mädchen und Jungen arbeiten? Wir führen bundesweit Präventionsprojekte durch und werden bei Veranstaltungen immer wieder gefragt, wie man eine solche Beratungsstelle vor Ort finden kann.“*
(Schauspieler einer theaterpädagogischen Institution)
- *„Auf dem PC meines Mannes habe ich unzählige kinderpornographische Bilder und Links zu kinderpornographischen Websites gefunden. Wir haben selbst zwei Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren. Was kann ich tun?“*
(Eine Mutter)

(Quelle: N.I.N.A. Jahresbericht 2009. Der ausführliche Bericht ist unter www.nina-info.de zu sehen.)

Einzelfälle

Selbstverständlich betreuen wir seit der Gründung des Vereins immer wieder einzelne Opfer komplexer und vor allem international verwickelter Fälle. Die langjährige Erfahrung der Geschäftsführerin in der Arbeit mit jugendlichen Opfern sexueller Gewalt sowie die guten Kontakte zu unterschiedlichen Institutionen und Einrichtungen helfen, Lösungen zu finden, wenn schnell gehandelt werden muss.

Unterstützer

Auch in diesem Jahr waren wir wieder in der glücklichen Lage, Unterstützung von vielen Seiten zu erhalten, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre! Hier ein Überblick der verschiedenen Veranstaltungen:

29. Juni 2009: Französische Botschaft

Anlässlich der „Europäischen Konferenz zum Schutz vor sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche mit Fokus auf Neue Medien. Perspektiven für Europa“ am 30. Juni in Berlin bat seine Exzellenz Bernard de Montferrand gemeinsam mit seiner Gattin und in Zusammenarbeit mit Innocence in Danger e.V. zu einem „Preconference Working Diner.“ Geladen waren alle Experten und kooperierenden Organisationen. Dieser intensive, konstruktive Austausch in einem wundervollen Ambiente bot eine wundervolle Grundlage für die Konferenz am nächsten Tag.

02. Juli 2009: Charityauktion LUMAS München

LUMAS Gründer Stefanie Haarrig und Marc Ullrich baten zu einer besonderen Auktion. An diesem Donnerstag versteigerte der Peter Graf zu Eltz (Villa Griesebach) ausverkaufte LUMAS Editionen. Das Ergebnis stimmte alle Beteiligten sehr glücklich: Durch Wertsteigerung der Editionen von bis zu über 700% kamen insgesamt €16.400 zusammen. Wir danken LUMAS, allen Gästen und Käufern und dem Auktionator von Herzen.

22. November 2009: Benefizkonzert in der Berliner Philharmonie

Unter der Schirmherrschaft der Bundeskanzlerin, Dr. Angela Merkel, gab der international renommierte Dirigent, Enoch zu Guttenberg, gemeinsam mit der Chorgemeinschaft Neubeuern, dem Orchester der Klangverwaltung und mit den Solisten Mihoko Fujimura (Mezzosopran), Gerhild Romberger (Alt), Timothy Richards (Tenor) und Christian van Horn (Bass) Verdis „Messa da Requiem.“ Das Requiem, so Enoch zu Guttenberg, verbinde Hoffnungslosigkeit und Zuversicht, Zynismus und Hinwendung, Zorn und Liebe
Anschließend an das bewegende Konzert bat Hardenberg-Concept zu einem Empfang im Grand Hotel Hyatt. Ein Abend voller berührender Momente im Angesicht der großen Unterstützung, die Innocence in Danger e.V. erfahren durfte.

07. Dezember 2009: Talk im Bock, Leutkirch

Zum diesjährigen „Spendentalk“ lud der Talker, Bernd Dassel, und sein „Talk im Bock Team“ die Präsidentin von Innocence in Danger e.V., Stephanie zu Guttenberg ein. Immer im Dezember wird ein prominenter Gast gebeten im Talk im Bock über das Engagement zu sprechen und im Anschluss an den Talk gesammelte Spenden entgegenzunehmen. Über 32.000,00 € ergab diese Spendenaktion für Innocence in Danger e.V. und wir danken dem gesamten Team für dieses unglaubliche Engagement.

Wir danken diesen und allen Spendern und Sponsoren für ihre Großzügigkeit und zum Teil jahrelange Treue in der Unterstützung unserer Arbeit!

*Die große Akzeptanz der Arbeit von Innocence in Danger e.V. zeigt sich nicht nur an der guten Resonanz auf Tagungen und Veröffentlichungen, sondern auch durch die zahlreichen Unterstützer und Begleiter unserer Arbeit.
Jede Spende und jede sonstige Form der Unterstützung hilft.*

Mehr Informationen zur Arbeit finden Sie unter www.innocenceindanger.de.